

legentlich hingaben. So saßen sie einstmals auch beisammen und plauderten.

Du bist so klug, Preciosa, begann Elvira, viel klüger als wir Alle zusammen, wenn Du auch eigentlich nicht gerade mehr Kenntnisse besitzt, als jede einzelne von uns. Woher hast Du nur diese Klugheit empfangen, da Du früher doch gar keine Schule besucht hast?

Meine liebe Elvira, antwortete Preciosa, ich bin in die Schule des Lebens gegangen und habe in ihr meinen Unterricht genossen; er war manchmal recht schwer für mich, aber er hat mir auch öfters große Freude bereitet, für welche ich meinem Schicksale stets recht dankbar sein werde. Interessirt es Dich, so will ich Dir meinen Lebenslauf erzählen.

Nein, nein — ich will Deine Vergangenheit, in der es Dir nicht recht gut gegangen zu sein scheint, gar nicht wissen — es würde mir Schmerz bereiten, und übrigens bin ich keine große Freundin von Geschichten erzählen, weil ich dabei stillschweigen muß.

O meine Erzählung ist nur kurz und dabei nicht so traurig, wie Du denken magst.

Nein, beste Freundin, ich mag sie gar nicht hören. Beantworte mir nur alle Fragen aufrichtig, die ich an Dich richten werde. Willst Du, meine süße Preciosa?

Gewiß, Elvira! Ich will Dir nichts verbergen. Mein ganzes Herz soll so offen vor Dir liegen, als wenn es in der That ein aufgeschlagenes Buch zum lesen wäre.

Du hast einen Bruder, Preciosa, von dem Du mir sehr viel Liebes erzählt hast; Du hast Vater und Mutter, von denen Du mir so viel Gutes und Schönes gesagt hast, daß ich sie kennen zu lernen den Wunsch haben möchte. Hast Du aber weiter keine Anverwandten? Keine einzige Seele weiter auf Gottes weiter und großer Erde?

O ja, ich habe noch eine alte, brave und ehrwürdige Großmutter — die gute Biarda —

Ach, so meine ich es nicht, Preciosa — von Alten will ich nichts